

sotomo

gesellschaft, politik & raum ■ ■ ■

Dr. Michael Hermann

Institut für öffentliches Recht, Uni Bern, 29. April 2014

Die politische Landschaft der Schweiz

Forschungsstelle am
Geographischen Institut



**Universität
Zürich**

Kapitel 1

Der Stadt-Land-Gegensatz

Idealisierung des Ländlichen



Johanna Spyri (1827 -1901):
Autorin der Heidi-Romane

Heidi-Romane

Ländliche Dorfgemeinschaft

- einfach und echt
- natürlich und gesund (Clara)
- Geborgenheit und sozialer Halt

Grossstadt

- anonym und entfremdet
- künstlich und materialistisch
- Von bürgerlichen Zwängen bestimmt (Frl. Rottenmeier)

Idealisierung des Ländlichen in der Schweiz



1. Unspunnenfest 1805 in Interlaken

Die Hintergründe

- Schweiz ist der einzige europäische Staat, der sich nicht von einem Zentrum aus entwickelt hat.
- Pflege der Ur-Schweiz zur Einbindung der Katholisch-Konservativen nach 1848.
- «Dörflichschweiz» und «Landigeist» als Ausdruck der geistigen Landesverteidigung ab 1939. «Schweizerart ist Bauernart» (Leiter des Bauernverbands Ernst Laur)
- Pflege des ländlichen Images für touristische Zwecke.

Simmels Grossstadtmensch



«[...] so ist heute, in einem vergeistigten und verfeinerten Sinn, der Großstädter ‚frei‘ im Gegensatz zu den Kleinlichkeiten und Präjudizierungen, die den Kleinstädter einengen.»

*Die Großstädte und das Geistesleben,
1903*

Georg Simmel (1858 -1916):
Begründer der Stadtsoziologie

Urbane Freiräume

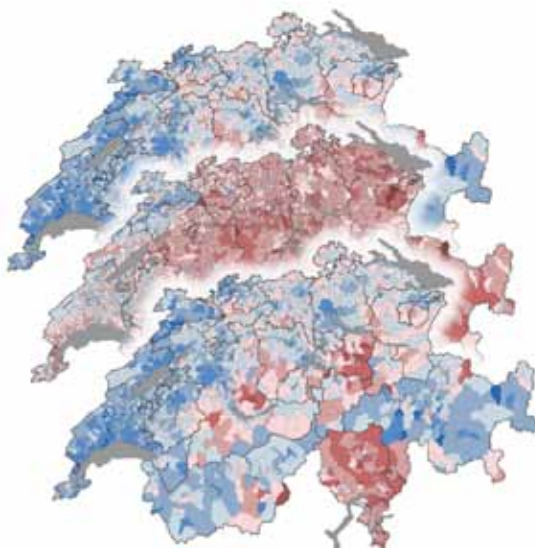


«Stadtluft macht frei»

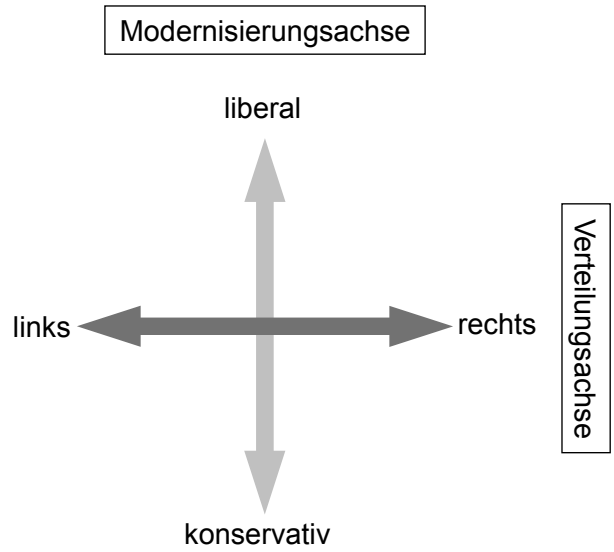
**Christopher Street
Day, Zürich**



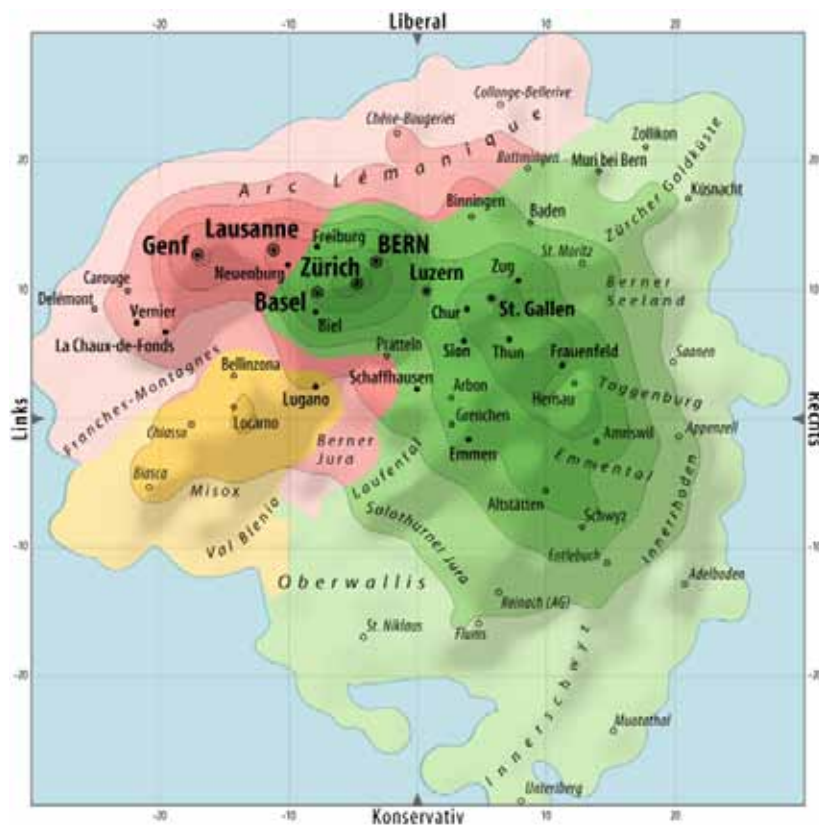
Der politische Raum



Durchschnittlich neun Abstimmungen pro Jahr



Die politische Landkarte der Schweiz



Wirtschafts- und sozialgeografischer Gegensatz

Wirtschaftsgeografischer Stadt-Land-Gegensatz



- Regionalisierung der Wirtschaft
- Gegensatz zwischen zentralen und peripheren Regionen

Sozialgeografischer Stadt-Land-Gegensatz



- Regionalisierung des Wohnens
- Gegensatz zwischen Kernstadt und Agglo-Gürtel

Unterschiedliche Milieus



Kernstadt

- Mietwohnung
- Immissionen
- Multikulturalität
- Öffentliches Leben
- Nähe von Wohnen, Arbeiten u. Freizeit
- ÖV

Suburbia

- Wohneigentum
- Privatsphäre / Ruhe
- soziale Homogenität
- Trennung von Wohnen und Arbeiten
- Privatverkehr

**links,
individualisiert**

**bürgerlich,
familienbezogen**

«Ghettos» der Gleichgesinnten

«As Democrats and Republicans separate geographically, they become more distrustful of one another»

Bill Bishop, The Big Sort 2008, S.73



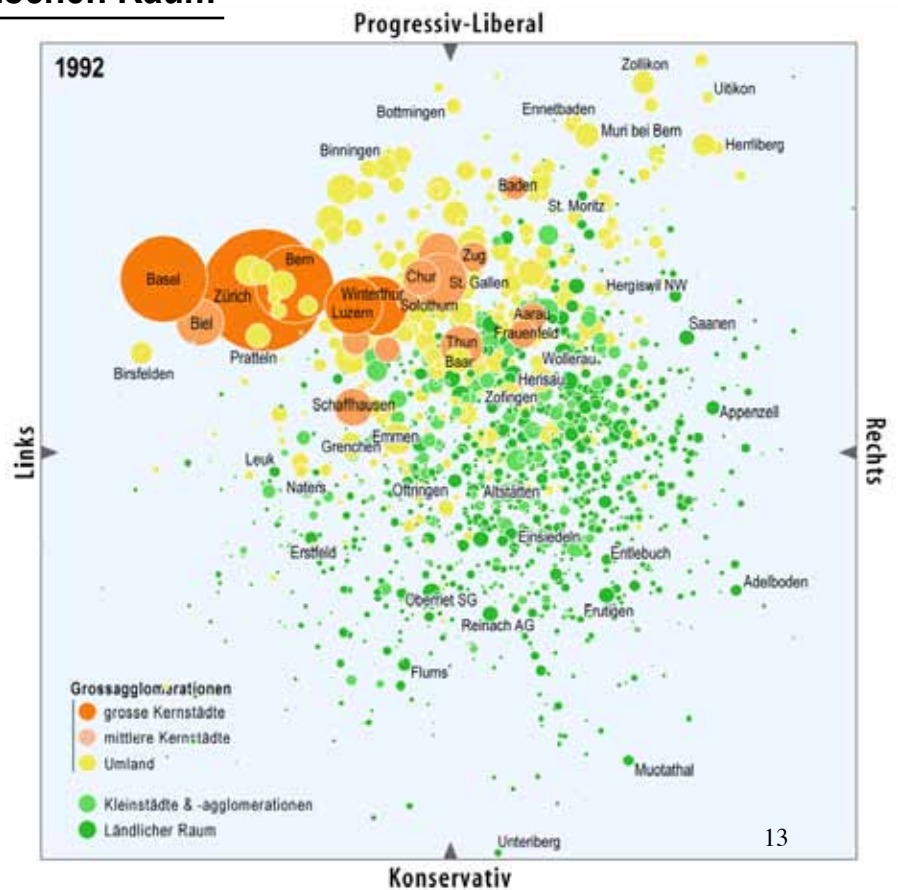
Austin, Texas



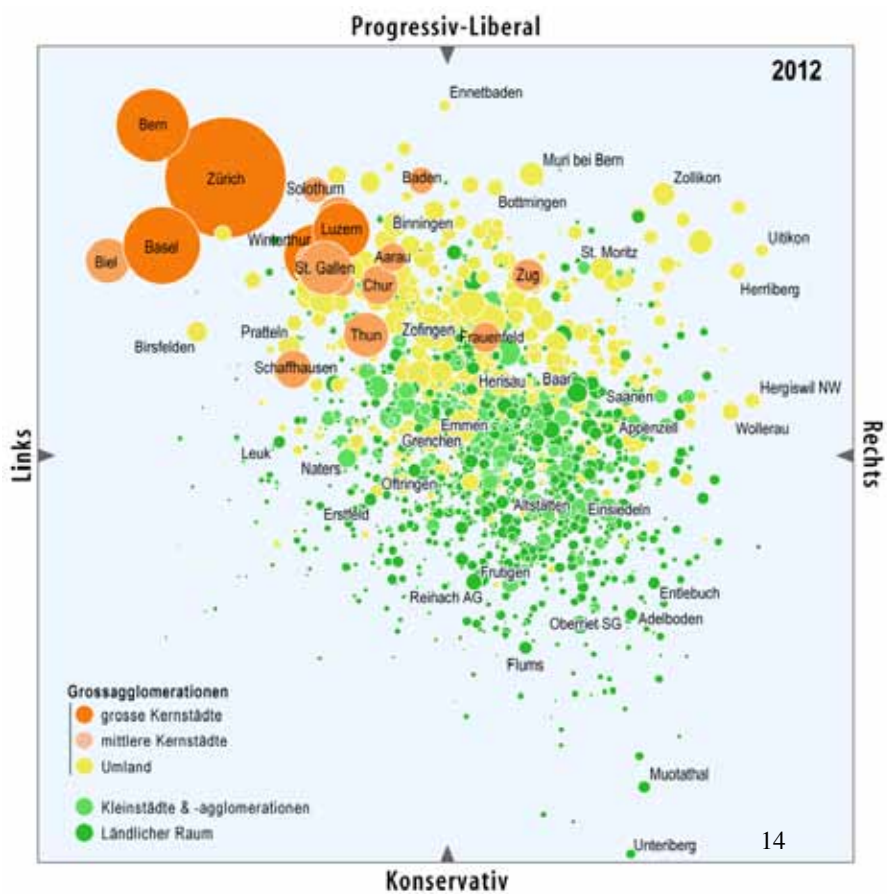
Houston, Texas

sotomo ...

Die Schweiz im politischen Raum



20 Jahre später...

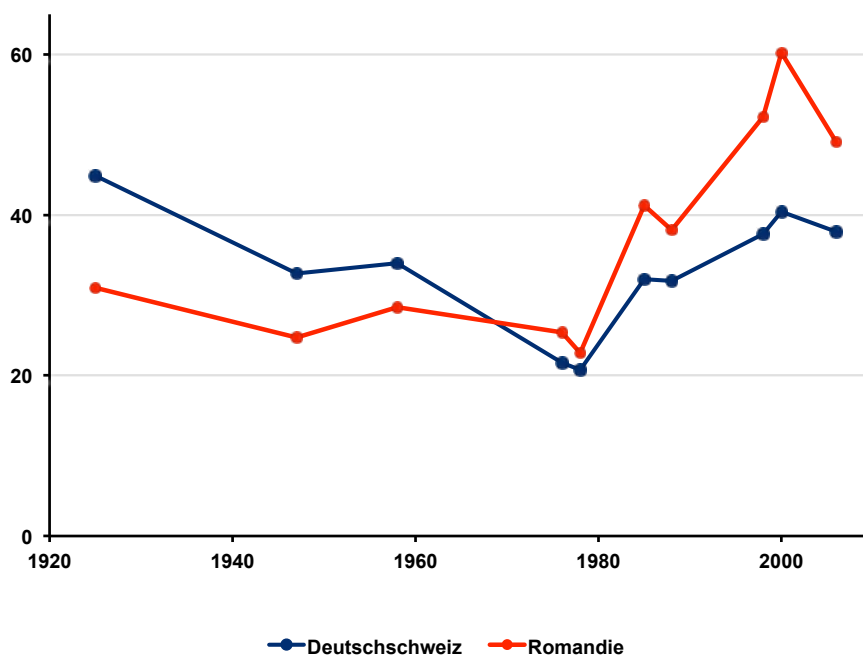


Kapitel 2

Der sprachregionale
Gegensatz

Sozialpolitische Vorlagen in historischer Perspektive

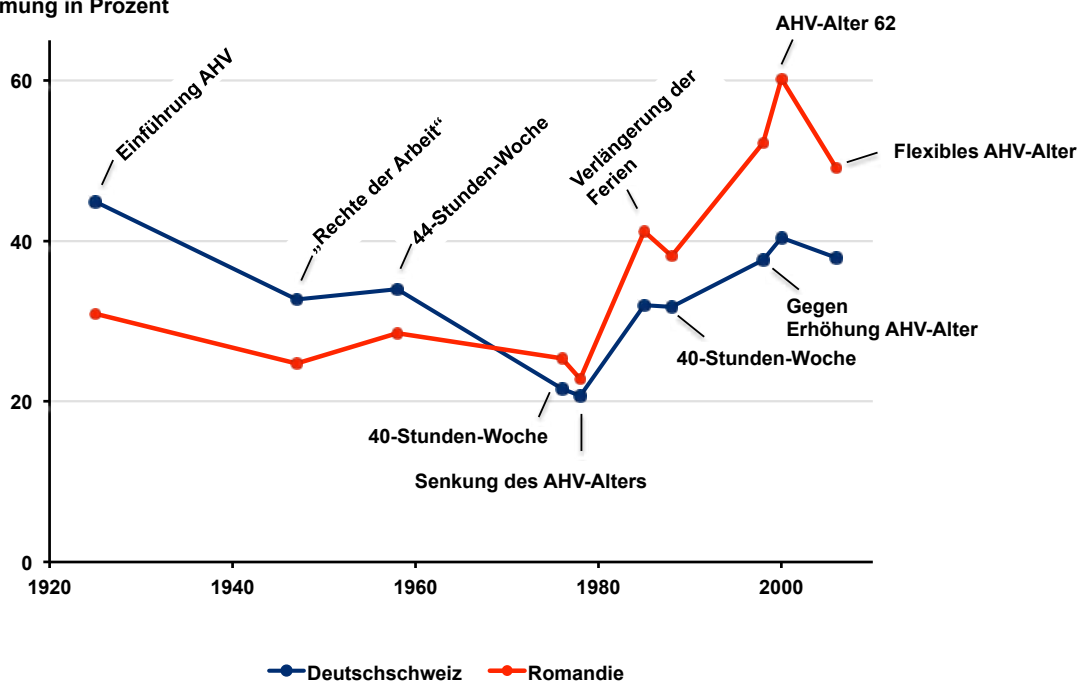
Zustimmung in Prozent



16

Sozialpolitische Vorlagen in historischer Perspektive

Zustimmung in Prozent

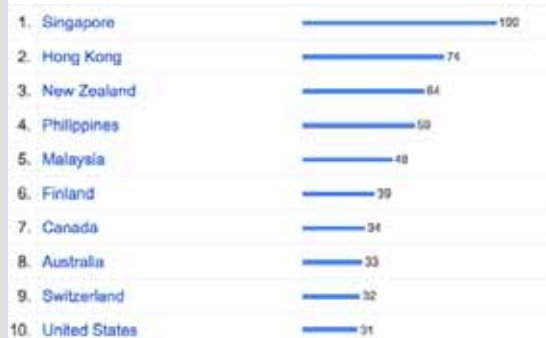


«German Angst»

„Fukushima“



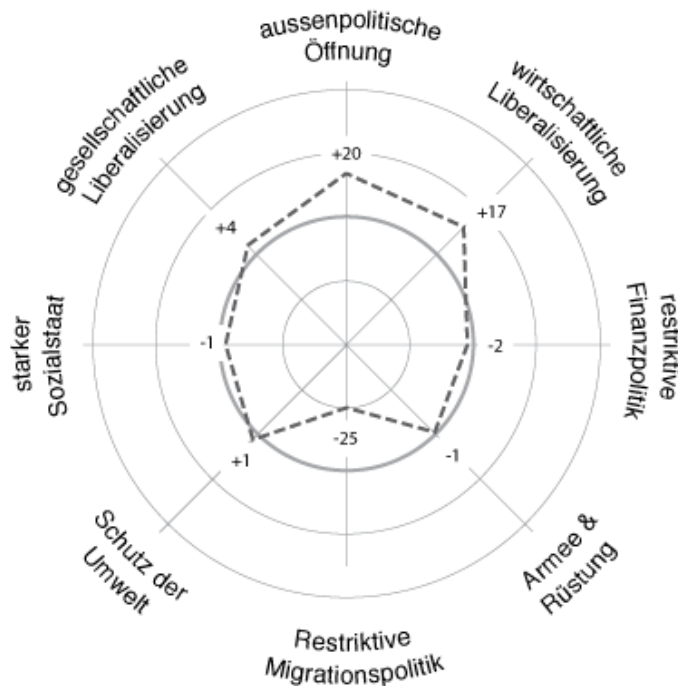
„Sendai“



Kapitel 3

Der Elite-Basis-Gegensatz

Der Elite-Basis-Gegensatz



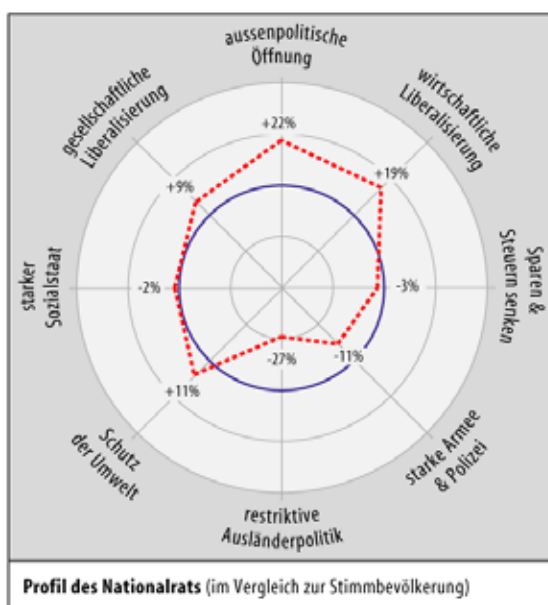
Abweichung des Nationalrats von der Stimmbevölkerung

Es existieren systematische Unterschiede zwischen Stimmbevölkerung und politischer Elite.

Die Stimmbevölkerung ist migrations- und öfnungskritischer als die Elite und sie ist weniger wirtschaftsliberal.

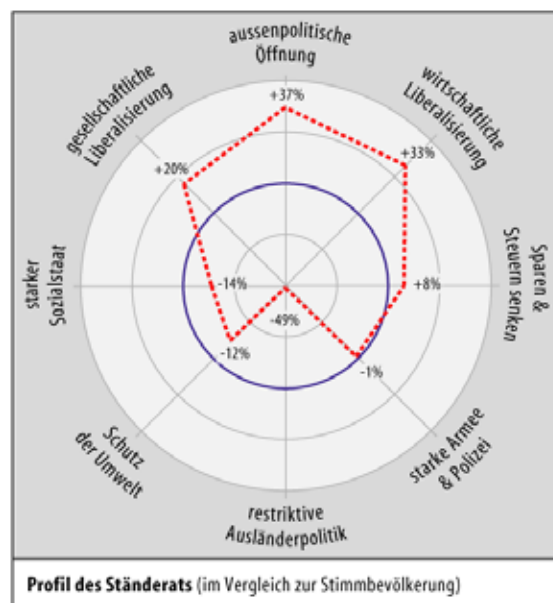
24

Der Ständerat: Elite der politischen Elite



Profil des Nationalrats (im Vergleich zur Stimmbevölkerung)

Nationalrat



Profil des Ständerats (im Vergleich zur Stimmbevölkerung)

Ständerat

25

Bildungsgraben



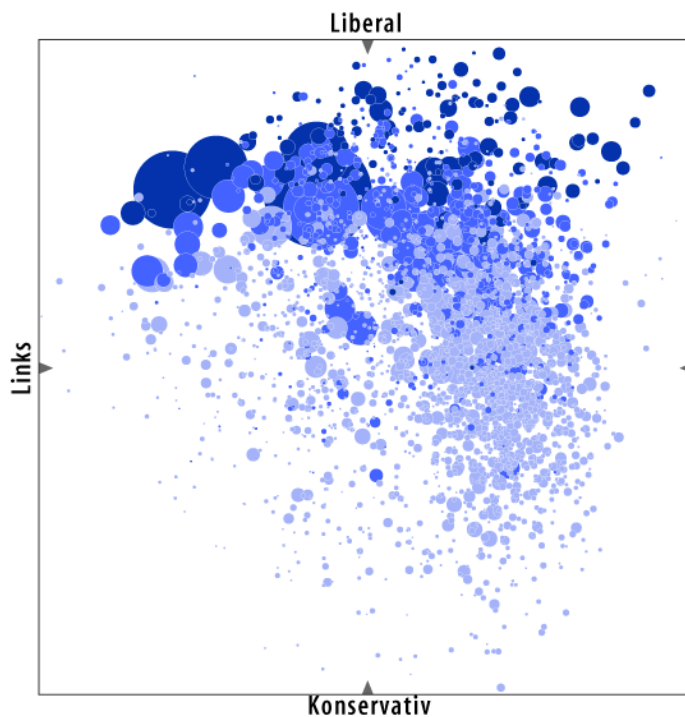
Primäre und sekundäre Bildung



Tertiäre Bildung

Stimmbevölkerung, VOX-Befragungen

Wissensbasierte Dienste und Liberalität



Wissensbasierte Dienste

Anteil der Beschäftigten in
wissensbasierten Diensten
(nach Wohnort):

- >40%
- 30-40%
- <30%

CH-Mittel: 31.2%

Datenbasis: Volkszählung 2000
Deutschschweiz u. französische Schweiz

Zwei Gründe für den Elite-Basis-Gegensatz

1. Die soziale Zusammensetzung des Parlaments

Das Parlament ist nur in Bezug auf die parteipolitische Zusammensetzung ein repräsentatives Abbild der Stimmbevölkerung, nicht jedoch in seinem sozialen Profil.

Zweidrittel der Nationalräte haben einen tertiären Bildungsabschluss, jedoch nur ein Drittel der Bevölkerung. Dies spiegelt sich im politischen Profil.

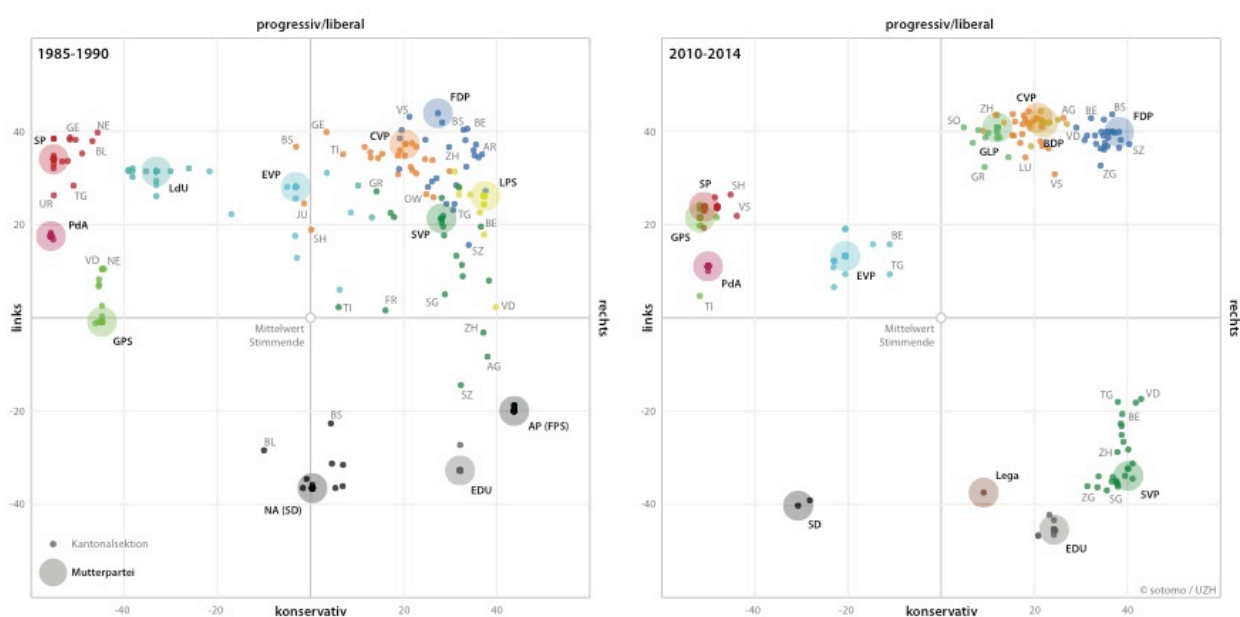
2. Der Erfahrungshorizont der Parlamentarier

Parlamentarier sind näher an den politischen Prozessen. Ihnen sind internationale Abhängigkeiten stärker bewusst und sie sehen eher die Limiten scheinbar einfacher Lösungen als die nicht in gleichem Mass involvierte Stimmbevölkerung.

Zugleich sind sie jedoch weniger nahe an den konkreten Alltagssorgen und -erfahrungen und in ihrem Macht- und Gestaltungswillen tendieren sie zu Reformschritten, die nicht immer einem echten Bedarf entsprechen.

28

Die Parteien im politischen Raum



Trend zur Verringerung des Elite-Basis-Gegensatzes

